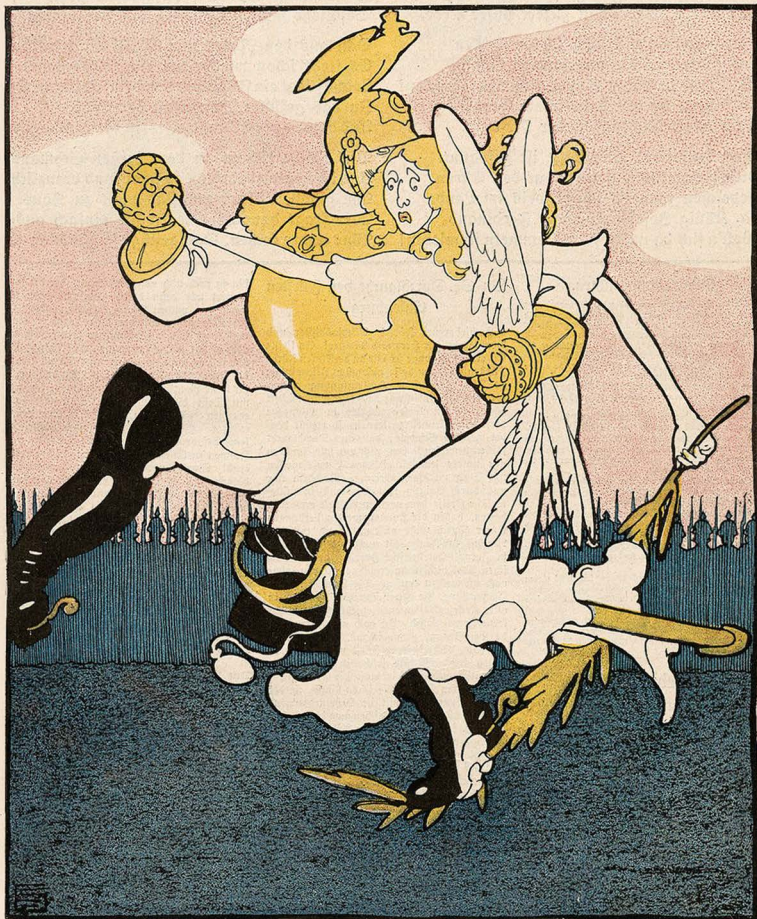


DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr M. 2.60
Anzeigen pro 4 gespaltene Normaleinzelzeile M. 1.50
Erscheint alle vierzehn Tage.
Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pf. (ohne Postgebühr).
Verantwortlich für die Redaktion: F. Seymann in Stuttgart.
Verlag und Druck von Paul Singer in Stuttgart.

≡ Friedensballett. ≡



„Ich bin stark gerüstet, ich kann dich schützen.“
„Ach, bitte, ziehen Sie lieber die Kriegsrüstung aus, sonst brechen Sie mir noch alle Rippen entzwei!“

Das Balkanfeuer.

Das brennt und brodel't wieder einmal nett
In allen Töpfen dort am Balkanherde!
Nach allen Seiten spritzt und schäumt das Fett.
Die Diplomaten springen aus dem Bett
Und niesen. Und dann zittert unsre Erde.

Die Diplomaten fahren in die Socken
Und fahren in die ungeputzten Schuh:
Was läßt in diese Suppe sich nicht broken!
So fahren sie mit heimlichem Frohlocken
Nach allen Richtungen der Rose zu.

Man konferiert. Die Lage ist gespannt.
Die Journalisten horchen an den Türen.
Depschen regner's scheffelweis im Land:
Ja, König Josef und „Zar“ Ferdinand
Woll'n sich da unten fette Semmeln schmier'n!

Oh! Wie! Und die Entrüstung glüht.
Teils ist Protest, teils ist er nicht geboten.
Im Grunde hat ein jeder Appetit.
Indem man allen auf die Finger sieht,
Beschießt man gegenfeitig sich mit Notizen.

Daß aus den Notizen nur Musik nicht werde!
Es steht schon wieder um ein Rälberhaar!
Leicht fliegt ein Fünftücken von dem Balkanherde
In das gefüllte Pulverfaß der Erde —
Und dann — proßt Mahlzeit! — ist die Suppe gar!

Viel Köpfe rühren an dem heißen Schmaus.
Und immer wieder riecht es scharf und brenzlich.
Die guten Völker nur sind nicht zu Haus.
Wer fragt danach? Die freffen einfach aus,
Was andre kochen. Das genügt ja gänzlich.

Bildrahm Nachrichten.

Berlin. Die Balkanmänner haben die Reichsregierung keineswegs überlistet! König Vilom konnte schon beschalt nicht vom Stuhl fallen, weil er in der unwürdigen Politik grundtätig zwischen zwei Stühlen zu liegen pflegt.

— In der Weltöffentlichkeit, wo die Weltgeschichte an-
klopfte, wußte man den momentanen Aufenhaltort Wil-
helms II. nicht. Die Weltgeschichte hat gefragt, sie würde
später mal wieder vorprechen.
— Ende Oktober wurde der geographische Landtag eröffnet.
Beim Einzug der sieben Sozialdemokraten spielte die Haus-
treppe das Lied:

„Denke denn, denkst denn, du Berliner Pfanze,
Denke denn, ich liebe dich, wenn ich mit dir tanze?“
Köln. Der hier zu Besuch weilende Weisliche ist
mit Unterhaltung beobachtender Hotelgäste nach dem
Balkan abgereist. Die festgewordenen Zimmer hat die
europäische Moral besogen.

Paris. Die französische Regierung bestirmtet eilig
einen Kongreß aller Großmächte, die von der türkischen
Deute noch nichts abzukommen haben.

Wien. Zur Feier der Jubiläumshochzeit veröffentlicht die
Ministerität eine Denkschrift über die Rolle des Alkohol-
genusses in der Politik.

Sofia. Die sich jetzt herausfindet, ist der nummernreiche
König nicht nur selbstgeboren, sondern auch gebrüder „aus-
geföhrt“.

Konstantinopel. Der „ranke Mann“ hat Pech! Kaum
geland geworden, ist er unter die europäische Strömung
hin geraten, was allem Menschen nach den Versuch mehrerer
Östlicher zur Folge haben wird.

Petersburg. Jasmolski wird beschuldigt, geflohen zu
haben. Das ist ungenügend. Europäische Staatsmänner könn-
en überhaupt nicht fliehen, weil die deutsche Diplomati-
k ja laut schneidet.

Liebenberg.

Einst blühte, heisst es, unter Märk'schen Eichen
Der Sitten Einfachheit und der Sinn für Recht.
Die neue Zeit, sie huldigt andern Zeichen,
Und ehrlös rühmt sich seiner Schmach der Kriecher.
Uerschunden wird die hochgepries'ne Reinheit,
Ein ekler Brodem weht durch Märk'sche Luft,
Man windet Kranz niedrigster Gemeinheit,
Und Bällerschüsse tönen: Heil dem Schuft!

Die Grösse Deutschlands wird so stolz be-
sungen,
Um Weltreich wähnt man sich nicht weit
entfernt —

Ach, vieles ist dem Deutschen wohl gelungen,
Doch das Erörtern hat er lang verlernt. Cont-B.

Un Ge. Durchlaucht den Fürsten Eulenburg.

Hochgeborener Fürst! Allerjährlcher und
Durchlaucht'iger Herr und Weiser! Du tiefste
Ehrerbietung wage ich mir an die Stufen Ihres
Fürstenthums, und die jehorfanften Klüftnisse von
Ihrer annehme Huldentlassung auszu-
sprechen. Wenn ich mir noch sehr jehdemehlt
hätte, Ihnen diesen Winter in Wäldchen
persönlich kennen zu lernen, so erfüllt doch
die mächtige Schweine, der Eure Durchlaucht
soeben bewiesen haben, sich nur mir, sondern
alle unsere jehmenschlichen Bewußtseisen
mit Stolz in Bewunderung. Nachdem wir
uns durch Wolgen sein Verdienst in mil-
itärliche Kreise dem neehsten Herbst erworben
hatten, haben die staunenswerten Leistungen
Eurer Durchlaucht unserm Stand mit dem
Nimbus der Heuballistik umkränzt. Man wird
in Zukunft die deutsche Heer um den preis-
süßen Adel nicht mehr erwähnen können, ohne
auch an uns zu denken. Die Dankbarkeit ein
Hochachtung, die Eure Durchlaucht daher in
allen Kollektenreisen entjehnenbedacht wird, hat
keine Grenzen. Und auch mir übermannet
die Bejehifung, wenn ich an all det denke,
was Sie, hochgeborener Fürst ein Herr, in de
lehten sechs Monate jehoben haben! Ich
laun mich anderst — ich muß Dir Du nennen!
Fürst konnten Dir ja alle schon längst, um der
Name „Rüpenphilis mit de Schwurdammen“
jehens in alle besseren Kassenommen die heerde
Achtung, schon bevor Dir de Amtshauter in
de Finger betamen. Ich bin ja allerdings
man bloß 'n einfacher Mann, habe von de
Pike uff anjefangen an mir jahrelang als
Zordrieder, Nepper, Klüftiger, Klüftjehier,
Schautenpieder um Platterfahrer durdjehollen,
während Du Dir gleich bei's erste Mal als
janz schwerer Junge produjehiert hast. Aber
ich weep, det Du kennen falschen Stolz nicht
kennst, um dabrum wirkte woll Deinen Freund
um Bruder ooch 'ne kleine Bitte nicht ab-
schlagen. Ich habe nämlich 'ne Frage an Dir,
die mir, wie alle unsere Kollekten, schon lange
uff de Räjehin brennt. Sage bloß, Menschen-
find, wie in aller Welt hefte det anjehelt,
det je Dir jo statt 'rausjehaffen haben? Ich

bin ja ooch nicht von vorjehsten, aber det im-
poniert mir denn doch! Jähmal habe ich
schon den wilden Mann jehielet, siebental
versuchte ich et mit den Bindbamm an
einmal jojar mit de indianische Weulenspeit —
aber et hat mir allens nicht jeholfen, ich
bin immer faule jehangen. In Du nu jleich
bei Dein erstes Schjammeloff, wo Du doch noch
jar jene Skoutine nicht haben konntest, einfach
mit Dein dieses Mantelben! Tu mir den
eentigen Jeshall an jib mir det Rezept, denn
et is de Pflicht jehes anständigen Kollekten,
seine Erfahrungen ooch de Berufsjeissen aus-
zukommen zu lassen. Um denn zum Schluß noch
eens! Wenn Du nächstens woll jehens aus-
badonwert hast, denn laß et mir doch jagen.
Ich möchte ja jern mal mit Dir zusammen
'n Ding drehen. Det scheint in jeden Fall
'n jutes Jeshäft zu find. Du bist bei mit janz
sicher; ich verjehesse nicht um teile allens redlich.
Meine Adressie is: Pödekemil 777, post-
sagend Wjehoorf, oder, wenn Du mit per-
fenslich mahnehmen willst: Wädhede, dritte
Sandjehude links, wo de jrane Wette an 'n Akt
hingt.

Liebe Nachbarschaft.

Kennt Ihr das Land, östlich von unserm
Reichen,

Das Land, in dem die Knute nur regiert,
Das schöne Land der Galgen und der Leigen,
In dem ein milder Zar das Szepter führt?

Das Land, das Colstoi mit dem Bann be-
legte,

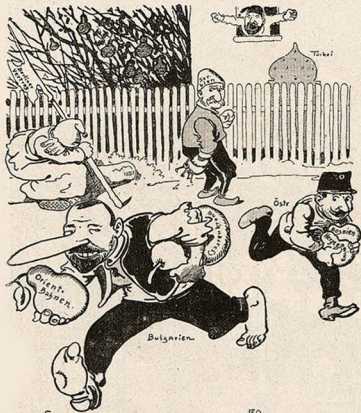
Das finstre Land des heiligen Synod,
Das jeden freien Geist, wo er sich regte,
„Zordriakte“ nach Sibirien in den Tod?

Der Kubel rollt dort, goldne Selte gönnen!
Im Volke aber gärt nur Surcht und Haß;
Es ist das Land der abgehängten Ötzen:
Man kommt hinein, hinaus nicht ohne Paß.

Und doch ist sie ganz ohne Paß gekommen!
Eroß Söldner und troß Hjädhern ist sie da
Die Ötzen war geperrt! — Doch aus-
genommen

Von jedem Paßzwang ist — die Cholera!
Witred Scholz.

Spibbubenmoral.



„Warum sollen wir nicht nehmen die schönen Birnen? Wächter schloß ja!“

☞ hohelpane. ☜



Ihr armen Bloßliberalen,
Recht kommt die schwere Zeit;
Man wird jetzt von euch fordern
Den schwierigen Entschaid.

Hünfhundert Millionen
Sollt geben ihr dem Reich,
Und wenn ihr sie gegeben,
Züht euch das Volk fogleich.

Obst ihr sie nicht, züht Bülow —
Wie man euch maträtier! —
Obst Acht, daß euch in Anglen
Nichts Menschliches passiert.

Die Wahrheit in der internationalen Politik besteht aus demen-
tierten Lügen.

Kein Vertrag hat so dickes Papier, daß er nicht zerrissen werden
könnte.

Wie oft schon die Menschen verfluchten
Den Balkan, der Frieden nicht hält —
Es blühen in seinen Schluchten
Die herrlichsten Rosen der Welt.

Sie werden weit schöner leuchten
Und prangen in Farbenglut,
Wenn man sie wird nicht mehr befeuchten
Mit rauchendem Menschenblut.

Chrestlichkeit ist eine staatsmännische Tugend. Aber sie darf nicht
in Dummheit ausarten.

Nun ist's heraus: den ganzen Balkanrummel haben die Juden
angefliffet! Die Türkei soll nämlich „beschnitten“ werden.

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Die Berliner hohbahnkatastrophe.

Der Bürger hörb beim Abendtrunk,
Das sich ereignet hatte,
Und ließ's mit lärmlichen Details
In Mensens Estraltalle.

Und auch der braven Bürgerfrau
Egriff's den Sinn, den zarten —
Sie schickt gerührt vom Unglücksplag
Zwei Duzend Ansichtskarten.

Zwar war der allerhöchste Herr
Zufällig grad' auf Reisen,
Doch sendet er ein Telegramm
Den Witwen und den Waisen.

Auch sieht man, wie das Rechtsgesahl
In edlem Zorn entflamme:
Es sßen schon in strenger Haft
Zwei Subalternbeamte.

Die pflichtbewußte Direktion
Benahrt gemessene Haltung:
Sie gab die achtzehn Opfer ein
Auf Kosten der Verwalltung.

Bedauernd wäscht in Unschuld sie
Die wohlgepflegten Hände
Und steigert für das nächste Jahr
Die gold'ne Dividende.

So herrscht alsobal Befriedigung,
Gottlob, in allen Kreisen —
Und lustig weiter, wie zuvor,
Oeht's in den alten Weisen.

„Der Herr Unterstaatssekretär?“
„Ausfejanen!“
„Jugend ein vortragender Mat . . .?“
„Alle zum Mittagessen!“
„Das Subalternpersonal?“
„Schlägt! Aber, Menschenstind: Sie fragen
einem ja'n Koch in'n Strumpf! Wer find Sie
denn eigentlich?“
„Der österreichisch-ungarische Botschafter!“
„So, na un ist bin der Portier! Wat wollen
Sie denn jerne wissen?“

Lieber Jacob!

Et is nich jut, wenn in't europäische Kon-
zert zu wille uff de Friedenschalmee jeblassen
wird — et wird jar zu leicht 'ne Klappe ver-
rentet un de Pultrighe verstoppt. Der Fall is
jeh wider injetreten, denn et sängt in'n
Balkan an, bebedeend unjemietlich zu werden.
Ferdinand'n von Bulgarjen judt det Leder.
Zuerst hat er de Tirkeln 'ne Eisenbahn je-
stribolen un nu will er se nich wider 'raus-
jefallen un fuchsel mit de Blenpe. Det Aas
hat also nich bloß 'ne lange Neese, sondern
ooch lange Fingern, un er hat et wollauf ver-
dient, det se ihm von jeh ab alle „Bon-
schmissen. Wenn nu ooch Österreich jegen-
wimmet in'n Raup jefreit hat un Bosnien
un Herzegovina in de Tasche steckt, denn is
det schon eher bejreiflich. Aber jebenfalls
sollte man die diplomatischen Zintenfirgen
bejgeiten in paar fo sette uff'n Bänken ver-
anlassen, det se de Luft zu weitere allerbechste
Feldentaten verjehn tut.

S. S.

Bei uns fangen bloß de Ajarzarje mal wider
an, jropartig zu werden. De russische Cholera
is je tieblich in de Neese jektiegen un se haben
jleich jennitert, det se aus dieses Unflid Honig
sagen können. Se haben durch ihre Zelebrten
entdecken lassen, det in de russische Bulwer
ne jrobe Ansteltungsjeschje liegt, un in ihre un-
bejrennte Menschenjrenndlichkeit forbern je de
Nejierung energisch uff, sofort de Frenzen zu

sperrern un keene ausländische Butter nich rin-
zulassen. Det könnte die Brieder fo passen!
Aber Jottedank sin wir ooch noch da, un
wie id uns lenne, floobe id nich, det et de
hierigen Troßjumbredierbeismaljelungen wird,
uns ooch noch de letzte Butter vont Brot zu
nehmen.

Erch je aljarische Butterjesahr is de Cholera
bei uns noch nich injegoen. Aber davor jraffest
de Fremmielid wider mal sehr hart in't teire
Baterland un besunders in de hiesje Haupt-
un Rejsenstädt. Et war mir schon lange uff-
jefallen, det mein Jingfler seit einige Zeit immer
sonne schweinsche Wörter un Redensarten je-
braucht, die er in unsern Familiensjoch un-
meeglich konnte jeleren haben. Jä lange mir
also den Bengel mal her un stelle ihm zur
Nede. Un da quatscht er janz frech, det wären
allens Jilatate aus 'ne fromme Schrif, die der
christliche Jugendsind rausjibt un die er uff
'n Draniensplag von'n heiligen Mann jatis
zujeseket bekommen hätte. Jä las mir denn
nu det anjenheimeliteraturereignis selber durch
un hättte mir betnache iberjehoen. So stelle id
mir. Besten Sonnmohd nach Jeterabend hellte
id mir denn in unbefangene Haltung mich
in meinem Befehich uff 'n Draniensplag uff
hoffte zu Jott, det er mir 'ne intine Bejsehung
mit det laubensbüchje Individuum bescheren
wird. Aber det Scheyn muß woll jene chris-
liche Wiebestätigkeit in'n anderes Stadtbviertel
verlegt jehoben haben: et kam nich in meinen
Dogensjinn un id sah mir leider jennetig,
mit seine verhaltenen Vaterjeschle wider
abjuschimmern. Aber id bin fest entschlossen,
det de nächste christliche Jugendsindver-
sammlung in't Wifflionshäus in de Waalbertstraße
eigenjändig zu erscheinen un die Brieder mal
in'n Kateschismus zu iberjehoen. Mein Befehich
freut sich schon uff det Berjentes!

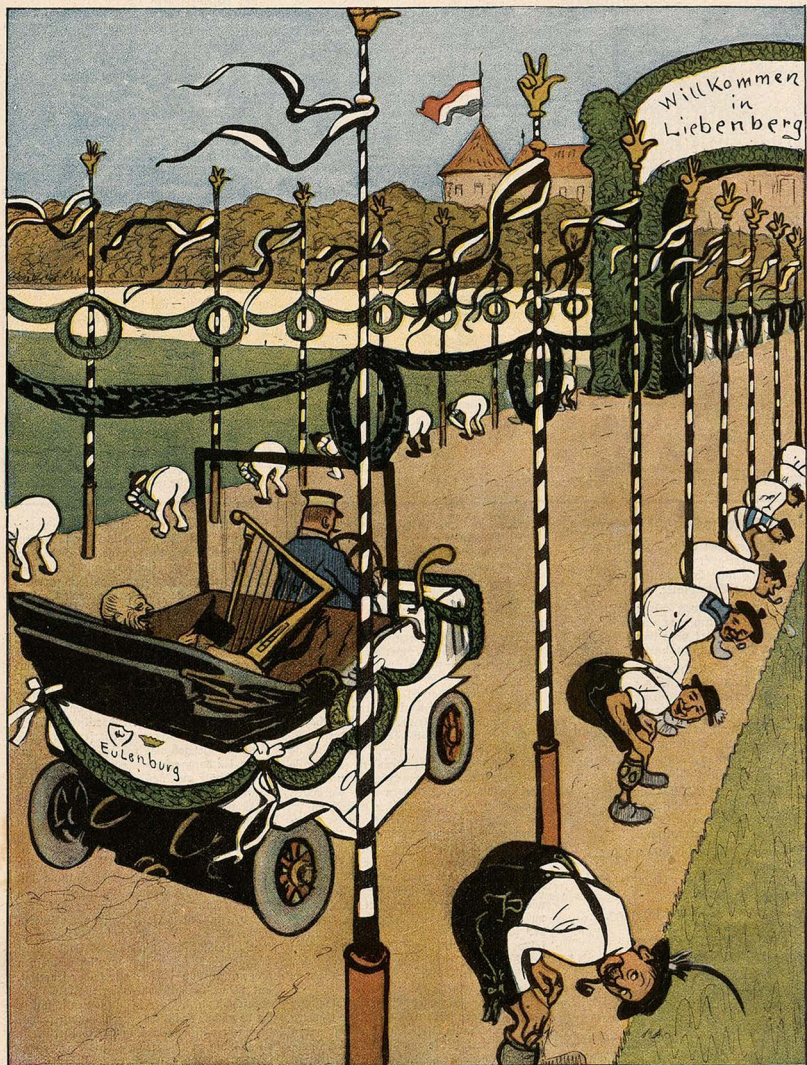
Womit id verblicke mit alle Jreije Dein
jeteurer Gottlich Wank,
an'n Jörlicher Bahnhof, jleich links.

Im Auswärtigen Amt zu Berlin.

Zeit: Anfang October.

„Guten Morgen . . .!“
„Morgen.“
„S! Durchlaucht Fürst Bülow zufällig an-
wesend?“
„Ne. Sibt in Nordberny!“
„Erjellen v. Schön . . .?“
„Berchesgabed!“

← Einzug in Liebenberg. →



Wie die Zeitungen melden, wurde Fürst Eulenburg bei der Heimkehr von seinen getreuen Untertanen in altgewohnter Weise ehrfurchtsvoll begrüßt.

Die bevorstehende internationale Konferenz.



Nachdem eine hohe Kommission sich der an den Balkanwirren Verdächtigen bemächtigt hat, sind die Schuldigen festzustellen und es wird zu beschließen sein, ob sie gefotten oder gebraten werden sollen.



Serbst.

Winter färben sich Berg und Tal,
Rot und golden wolk's auf den Zweigen,
Und in leuchtendsteh'gen Keitgen
Endet des Sommers Nachpauan.
Einmal soll ihn die Welt noch seh'n,
Soll sich an seiner Pracht erbeben.
Schön war sein Kommen, schön war sein Leben,
— Nur in Schönheit kann er vergeh'n.
Füllt uns den Freudenpotal bis zum Rand;
Sei! Wie sich Herz und Puffe erwärmen!
Läßt uns noch einmal jubeln und schwärmen,
Er' ihn der Tod faßt mit eisiger Hand.

Doch in der Freude Melode'n
Klingt es schon leise wie Abschieds-schmerzen,
Wie aus taufend blutenden Herzen
Schimmer's vom Walde im Sonnenlicht.
G. Geyroth.

Ein Abtrünniger.

In dem Befinden des vor kurzem aus der Haft entlassenen Fürsten Eulenburg ist eine erste Verschlimmerung eingetreten. Wie die bürgerlichen Zeitungen melden, wurde der hohe Patient bei der Nachricht, einer seiner Söhne habe ein Liebesverhältnis mit einer Opernsängerin angeknüpft, von einem heftigen Herzeuschlag befallen.

Wir vermögen die sittliche Entrüstung Er. Durchlaucht durchaus nachzuempfinden und begreifen schließlich nicht, wie der entartete Eulenburgsprößling sich bis zu solchem Grade verlogen und die geheiligten Traditionen seines Geschlechtes in so rücksichtslos Weise verletzen konnte. Gibt es denn im deutschen Vaterland keine Kammerdiener und Fischerstecher mehr?

Opfer.

Großstadtbild von Paul Enderling.

Robert Kelling beachtete nicht, daß ihn der Frühjahrsregen bis auf die Haut durchnässte. Er stand wie eine Bildsäule vor dem Hause und wartete die gegenüberliegende Häuserreihe an.

Halt eine Viertelstunde wartete er so auf das Aufstehen eines Kindes an einem Fenster dort. Aber es blieb alles dunkel.

Hatte er sich also doch getrrt, als er Wiege Wörke mit dem anderen dort hineingehen sah? Er wollte schon weitergehen, als ihm einfiel, daß sie ja auch eine Dohrwohung haben konnte. Ja gewiß, so mußte es sein.

Schweeren, müden Schrittes ging er in den Schutz des Hauptportals, um weiter zu warten. Das konnte noch Stunden dauern, aber es stimmerte ihn nicht, obgleich ihn in seinem dünnen, fadenförmigen Rock froor, der den ausgemergelten Körper nur schlecht schützte. Ab und zu legte der Nachtwind einen Klegen-schauer in die Ritze, die ihn barg. Er merkte es kaum: so sehr waren seine Sinne durch das Anpassen und die Erregung des Wiedersehens in Anspruch genommen.

Robert Kelling war nicht immer der verzagte, arnseelige Mensch gewesen, der er jetzt war. Das Schicksal hatte ihn langsam dazu gemacht. Langsam, aber mit jener tödlichen Kälte und Erbarmungslosigkeit, die es dem Schwanen gegenüber zeigt.

Die erste Stufe zu diesem Abstieg war jene Stunde gewesen, in der Wiege Wörke ihm die kleinen Geschenke zurückschickte, die er, der Verlobte, ihr gegeben. Sie hatte kein Wort hingeworfen; aber er wußte alles von anderen.

Sie mit ihrer jungen sprudelnden Unerschaftheit, mit dem Lebensduft ihrer siebenzehn Jahre war lachend, beunruhigt in das Neg geraten, das ihr das „Glück“ bedeutete und das sie früh oder spät verstricken mußte, bis sie verloren war.

Er hatte für sie nie — auch damals nicht — das hübnische Lachen der Satten; wer selber arm ist, weiß, wie entsehtlich schwach und wehrlos Armut macht. . .

Aber es war etwas in ihm zerbrochen. Etwas Helles war damals verglöhrt: er ließ sich gehen.

So war er der Stammgast der niederen Schenken und des Wlts geworden, den nur dann und wann der dunstige Gestir in seinem Innern an das Vergangene erinnerte.

Türben wurde die Haustür geöffnet. Das Knarren war deutlich in der Stille der Nacht zu hören.

Eine weibliche Gestalt und ein Mann traten heraus. Es waren die beiden, auf die er wartete. Langsam folgte er ihnen.

An einer Straßentatone trat er neben sie und sah ihr in das geschminkte Gesicht. Zugleich fiel sein Blick auf den Begleiter, einen Großen, Schlanen mit einer Brille. Er trat ihm in den Weg.

„Was wünschen Sie?“ fragte der andere erschreckt.

Robert schwieg. In ihm gürte es. Der Daß der hinter ihm liegenden Jahre war aufgewacht und packte ihn. Daß bewußtlos zog er das Messer aus der Tasche.

„Im Gottes willen!“ schrie sie.

Ihr Begleiter machte plötzlich kehrt und lief davon. Als Kelling ihm nach wollte, hielt sie ihn fest. „Das das, Robert!“

Als er sie wieder seinen Namen sprechen hörte, biß er zehen und sah sie an. „Warum nicht? Weil er dir gefällt?“

„Was willst du nur? Was soll ich denn machen? Man muß doch leben!“
„Ja ja“, sagte er langsam. Und als sie näher zu ihm trat, legte er mechanisch seinen Arm um sie und sah in ihre Augen. Sie waren noch immer schön. Noch immer. . .

„Wies!“ sagte er leise, fast innig. „Dast du mich gleich erlannt?“
„Gleich, Robert, gleich!“ Und dann, mit dem Kopf an seiner Brust, in ein wildes, fassungsloses Schluchzen ausbrechend: „Ach, wenn du wüßtest, was das für ein Leben ist! Besser tot sein. Jezmal besser.“

„Besser tot sein“, wiederholte er und wurde eine Deute wirrer Gedanken und Wünsche Und während sie mit kurzen Worten von ihrem erkranklichen, gepeinigten Leben sprach — wiederholte er es wieder.

Sie sah ihm furchtlos in die Augen, in denen es teilhaft funkelte.

Er spürte, wie sich ihm ein Schiefer um die Sinne legte, wie er unter dem Druck einer inneren Gewalt handelte und füllte wieder nach Messer in der Hand. „Sie sollen dich nicht mehr haben! Sie sollen dich nicht mehr quälen! Dich — dich —“ Er höhnte wie ein wundes Tier. Und sie mit dem linken Arm fest umfassend, stieß er ihr die Waffe in die Brust. Ein, zweimal. . .

Sie wollte noch schreien. Aber nur ein unbestimmtes Gurgeln drang aus der Kehle. Dann fiel sie hintenüber. Ein schmaler Blutstrom floß aus der Wunde über die Taille und das Gesicht.

Robert Kelling kniete im Straßenschmutz hin und legte ihren Kopf auf seine Arme. Er freischte sie fortwährend und murmelte irre, zusammenhangslose Worte.

So kniete er wohl eine Stunde. Und so fand ihn auch der Schutzmann, den ein entsefter Passant dorthin gerufen hatte.



Christliche Gerechtigkeit.

Die „Staatsbürger-Zeitung“ berechnete täglich, wieviel Tropfen jüdischen Blutes in Dr. Schützling fließen.

Steht wer vor deinem Richterstuhl,
frag' nicht nach Recht und Schuld, mein Sohn!
frag' ihn vor allen Dingen erst
Nach Kaffe und nach Religion!

Die Sache wird dann furchtbar klar:
Von vornherein ist er verdamm't.
Wenn er ein Arier, wenn er gar
Dom frommen König David flammt.

Dem frommen König David singt
Man zwar man's schöne Melodie,
Und wüßet manche Predigt ihm,
Doch das ist nur die Theorie.

Die Praxis ist: wer seines Stamm's,
Den zeichnete des Herren Hand,
Und wenn er sonst auch nichts vollbrant:
„Cut nichts: der Jude wird verbrant.“

So mollt' es unsrer Arien Sinn.
So mar's des Mittelalters Ruhm.
So mill es drum auch färdertin
Das heut'ge teutsche Christentum. v. G.

v. Armin-Schnodderheim

an v. Below-Meitenburg.

Mein Allerwertester! Bin jetzt zu Eröffnung von Hühnerjagd wieder auf Siz meiner Väter heimgekehrt. Habe sehr unangenehmen Sommer verlebt, da meine liebe Frau mit Zöchtern in Tirol saß, während ich mich in Ostende ganz ungeniert erholen konnte. Sogezante Erholung war allerdings man schwach. Kleine niedliche Pariser Krabbe, die auf Budaress in Brüssel fennen gelernt und mitgenommen hatte, lüschte verdammt energisch an Lebensläfen und verbinderte heiß erlohten Pflanz-anlaß, den Sanitätsrat mit zu heiligem Pflicht gemacht hatte. Preußischer Obermann hat eben auch noch andere Aufgaben zu erfüllen und darf nicht allein seine Gefundheit leben! Im übrigen ausgezeichnet amüsiert, während liebe Frau aus Sommerfrische leider sehr verstimmt zurückkam. Hatte in Tirol jungen österreichischen Kavallerie gefischt, der als Zufallsfischer für unsere gute Genemina hervorragend geeignet schien. Uralter Adel, immenses Vermögen, schneidiges Auftreten, anscheinend phänomenale Marneskraft usw. Burde von zielbewußter Mama über diverse Olfescher verfolgt und schließlich launigerecht geteilt. Aber bevor Hallali zu bloßen wogte, hellte vorfichtigerweise C Fundigungen an und erfuhr, daß angeblicher Kavallerie in Wirklichkeit nichts-nutziger Kämmler von Wiener Oberleutnant war, der vertanzenföhlige Damen einfach an Nase herumgeführt hatte. Greuliche Situation für beklagenswerte Genemina, die heute noch nicht sicher weiß, ob fatale Affäre ohne Folgen bleiben wird. Einmilitärat hat freilich alles getan, was irgend tun konnte. Waren aber nur sehr vorfichtige Maßnahmen möglich, da Strafregie in gegenwärtigen pietätösen Zeiten selbst von alltem Adel nicht ganz außer Acht gelassen werden darf — wie trauriger Fall Galenburg lehrt. Verdammt Zustifflotte hat doch wirklich fertig gebracht, Durchschnitt ganzen Sommer über in handofcher Weise zu ängstigen. Wegetrie schließlich, wenn berorienten Pfebervorurteilen, auf die ja Staatsweitschheit heutzutage leidet Gottes zuweilen Wüßheit nehmen muß, kleines Opfer gebracht wird — hat doch aber schließlich alles sein Örenzen und Tranzialierung von Aristokratie darf nicht

Die Macht des Glaubens.



„Herrschaft! Wann i mir wüßst, was der Moosbauer für an Heiligen hat?
Dem sei Kartoffeln san ja no größer als die unsern!“

in versuchten Justizmord anarbeiten! Denn wenn lästige Durchlaucht nicht von so labeller Gesundheit wäre, hätte monatslange Schererei einfach nicht ausgehalten und wäre schlankwegs zu Büttern verpackt worden. Jetzt ja glücklicherweise verdammt Strapazen überstanden und alte körperliche und geistige Freische hoffentlich bald wiedererlangt zum Heil und Segen für Krone und Vaterland. Erwarte jedoch mit Bestimmtheit, daß ähnliche blamable Vorfälle sich nicht wiederholen. Strafgesetzbuch muß eben fundamental geändert und historisch berechnete Ausnahmestellung von preussischem Adel auch kriminell berücksichtigt werden. Hoffe das allerbeste von bevorstehender Justizreform, die ja bei gegenwärtigem Reichstag, dem Himmel sei Dank, in guten Händen ist!
Zuswischen Gottbesohlen! Ihr Armin.

Der Mann mit dem Hut.

Erzählt ein Monarch mal bei uns vor,
Dann steht am Brandenburger Tor,
Von Negen besüßt, von der Sonne verbrant,
Der Mann mit dem Hut, dem Hut in der Hand.
Er will verküßern mit Konfuzeng
Die große Bedeutung der Heißbeiz.
Sie sprechen auch im fernsten Land
Von ihm, dem Mann mit dem Hut in der Hand.
Sie sprechen und grinsen. Denn anderswo
Da find die Bürgermeister nicht so;
An der Seine oder am Ehemestrand,
Da steht kein Mann mit dem Hut in der Hand.
Dort sagt man höflich: „Guten Tag!“
Und drückt die Hand, so fest man mag —
Herr Kirchner lächelt unervandt
Und steht mit dem Hut, dem Hut in der Hand.
Und schlägt sein legtes Ständlein mal,
Und tritt er ein in den himmlischen Saal,
Dann jubeln die Englein: „Der ist uns befannt:
Das ist ja der Mann mit dem Hut in der Hand!“
v. G.

Die Konstitutionellen.

In Preußen, in Rußland und in der Türkei
Regiert man nach Konstitutionen,
Nie schleift dort den Säbel die Polizei,
Nie droht man dem Volk mit Kanonen.
In Preußen, in Rußland und in der Türkei
Darfst frei deine Meinung du sagen,
Kein Staatsanwalt nimmt mit hurra und
Die lästige Presse beim Kragen. [sucht]
In Preußen, in Rußland und in der Türkei
Kein Unterschied gibt da des Standes,
Verpönt ist die adlige Amtschleiderlei,
Die Besten sind Ceiter des Landes.
In Preußen, in Rußland und in der Türkei
Kann Wahrheit die Wissenschaft suchen,
Und keine verlog'ne Weisheitsförmel
Darf Andersdenkenden suchen.
In Preußen, in Rußland und in der Türkei
Erzieht rationell man die Jugend,
Und niemand preßt rosigre Schwefelwedel
Als hochpatriotische Tugend.
In Preußen, in Rußland und in der Türkei,
Der bureaukratische Tröannei,
Dem Moloch des Militarismus.
In Preußen, in Rußland und in der Türkei,
Nie schäht man noch Freiheit das Streben!
Da fühlt erst der Mensch, daß Mensch er sei.
Da ist doch das Leben noch Leben! zent 8-e.

„Auf Mittelhand.“

Braumüller steht wegen irgend einer Lappalie als Angeklagter vom Schöffengericht. Braumüller ist in sorglosen Stunden am Stammisch ein einziger Klaffpfeifer. Der Antragsanwalt beantragt 80 Mk. Geldstrafe, und der Antrichter fragt, ob Braumüller noch etwas zu bemerken habe. Braumüller antwortet kleinlaut, aber prompt: „Ach pafst!“

Dringende Bitte.



„Wir haben gehört, daß es eine Sozialdemokratie gibt, die Armut und Elend beseitigen will! Ach bitte, bitte, Herr Staatsanwalt, erlauben Sie doch so etwas nicht! Es wäre ja zu schrecklich, wenn wir unsere schönen Wohltätigkeitsfeste dann nicht mehr abhalten könnten.“

Aus dem neuen Politischen ABC-Buch.

(Aber nicht von Eugen Richter.)

Agrarier sind meist sehr begehrtlich.
 Albert, der war niemals ehrlich.
 Fürst Bismarck holt den schwarzen Mann,
 Wenn er den Block nicht halten kann.
 Das Centrum auf der Lauer steht:
 Ob Bernhard nach Canossa geht?
 Dornburg zieht wieder in die Wüste
 Und sucht nach seiner Dattelfüste.
 Der falsche Eid ist ein Verbrechen.
 Fürst Eulenburg ist nicht zu sprechen.
 Finanznot überall und immer.
 Von Freiheit taum ein blasser Schimmer.
 Getreidegoll ist sehr verderblich,
 Der Größenwahn bei Fürsten erblich.
 Es muß der Horden sich verschaffen.
 Noch stinkt der alte Hofmisthaufen.
 Futsch sind des Freisinn's Ideale.
 Stark wird die Internationale.
 Der „Jacob“ wird zu allen Zeiten
 Den Junkern große Freud bereiten.
 Der Kaiser will jetzt nicht mehr reden —
 Die Konturrenz erdrückt heut jeden.
 Für's Luftschiff schwärmt zur Zeit fast alle.
 Die Liberalen sind im Dalles.
 Die neue Militärvorlage
 Bringt Mehrausgaben ohne Frage.
 Jar Nikolaus ist schlecht beraten.
 Die Nihilisten attentaten.
 Die Ostmark macht uns viel Beschwerden.
 Im Orient will's jetzt lustig werden.
 In Persien ist der Schah in Nöten.
 In Preußen geht auch manches flöten.
 Der Wahlen Qual macht manchen toll.
 Sehr hoch ist der Quebrachgoll.
 Der Reichstag soll jetzt ohne Nutzen
 Die Reichsfinanzreform verschlucken.
 Der Sydow bringt gar böse Sachen.
 Mit Schädling ist nicht viel zu machen.
 Tirpitz will neue Panzerschuten.
 Tabak und Bier, die müssen bluten.
 Undank war immer der Welt Lohn.
 Der Amstutz droht gar manchem Ebron.
 „Vollbampf voraus!“ heißt die Parole.
 Den „Vorwärts“ gleich der Zensur hole.
 Der Wassertrief fließt im Stumpf,
 Daneben auch der Wadelstumpf.
 X Jahre hat man mit Bedacht
 Dem Volk ein X für'n U gemacht.
 Beim Bismarck schon langst' ich an.
 Der Mugdan schwingt den Batagan.
 Graf Zeppelin regiert das Steuerg.
 Der Zelltarif ist uns sehr teuer. e.g.

Der Freisinn und Dr. Barth.

Dr. Theodor Barth wurde in einer freisinnigen Versammlung aus dem Saal gestochen.

Ihr habt den Barth, das „mahnende Gewissen“,
 Das eure holde Eintracht jäh zerstückte,
 Weil ihr ihn tragt, wo er nicht hingehörte,
 Ganz recht behandelt, habt ihn rausgeschmissen!

Wie konnte er auch zwischen Blockenuden,
 Die mit zur Zeit „verfeinerten Manieren“
 Mit Bülow und den Junkern fetterieren,
 Nach liberalen Zukunftssträumen suchen!

Es ist gemein und einfach nicht zu fassen,
 Daß er als Demokrat durchs Leben wandelt
 Und noch als ehrlich Liberaler handelt —
 Drum müßt ihr ihn wie höllisch Feuer haßen!

Es ist gemein, daß er den Wählern predigt
 Von Freisinn's längst verschwunden, „bessern“
 Tugden.

Das kann ein Blockentfannter schlecht vertragen,
 Drum ist es gut, daß ihr euch Barth's entledigt!
 a. Stadt.

E Säuglingsfürsorge.

In Langenschwalbach sand vor kurzen eine politische Versammlung statt, in der einige Frauen mit zwei bis dreijährigen Kindern zugegen waren. Auf Verlangen des überwachenden Polizeikommissars mußten die Babies entfernt werden, da nach § 17 des neuen Vereinigungsgesetzes die Anwesenheit von Personen unter achtzehn Jahren unzulässig ist. Denn wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, haben sich in jener Versammlung auch mehrere schwangere Frauen befunden, gegen deren Anwesenheit der überwachende Kommissar nicht rechtzeitig protestiert hat. Wir hoffen, daß in Zukunft auch nach dieser Richtung hin energischer vorgegangen wird. Denn es genügt unseres Erachtens nicht, daß die Obrigkeit das politische Gift nur von deutschen Säuglingen fernhält! — auch der noch ungeborene Staatsbürger hat vollen Anspruch auf polizeilichen Schutz vor derartigen Infektionen!

Sein Standpunkt.

Im Papierladen sind künstlerische Postkarten ausgefüllt, darunter auch eine Venus von Tintoretto. Ein Schutzmann erscheint.
 „Sie, der nadte Frauenzimmer muß raus aus'n Laden!“
 „Aber es ist doch ein berühmtes Kunsterwerk, Herr Schutzmeister...“ entgegnet der „Erregter öffentlichen Argernisses“. „Worauf die heilige Hermandad sachlich, aber bestimmt erklärt: „Kunstwerk?! Quatsch! Det is 'n Naturstüd!“



Der deutsche Steuerzahler als moderner Maseppa.

o o Zweifel. o o



„Weißt, Steffel, wenn im Himmel der Wel' aa fo sauer is' wia beim Abendmahl, nachher is' mit der Seligkeit aa net weit her.“

Die Säbelrasler.

Wir lesen stündlich zu dieser Frist
Blutrünstige Leitartikel:
Das sonnige Marokko ist
Wal wieder das Karnickel.

Sie spuckten mit vernügstem Mund
Einander dort in die Suppe.
Das alles ist nun ja im Grund
Uns Deutschen gänglich schnuppe.

Das alles wäre uns weiter Wurst,
Wie es bisher gewesen,
Gäß' nicht militärischen Latendurst
Und keine „Offizös'n“!

Die werden, wie sie bisher gehest,
Uns säbelfassend erklären:
„Deutschlands Intressen sind verlegt —
Wir müssen die Flotte vermehren.“

Sie rasseln immer und immer noch.
Sie denken: Kommt es zum Klappen,
Dann muß am Ende die Rechnung goß
Die dumme Masse berappen! p. 6.

Moderne Justizreform.

In der „Zeitschrift für Medizinalbeamte“ tritt der Gerichtsarzt und Geheimen Medizinalrat Dr. Kornfeld aus Gleimitz für eine Reform der Hinrichtungen ein. Die Exekution — so führt er aus — müsse eine jeweils verschiedene, dem Verbrechen angemessene sein, und nicht durch den Henker, sondern durch Privatpersonen, die sich in geachteter Stellung befinden, vollzogen werden.

Also je nach der Schwere der Tat soll in Zukunft gelöst, gerädert oder geviertelt werden. Den Strafvollzug übernehmen berufsfreudige Beamte der Staatsanwaltschaft, Gerichtsärzte oder Gefängnisgeistliche. In ganz besonders schweren Fällen, wo das Näheren und Viertel als allzu human erscheint, darf dann aber eine energische Justiz auch vor dem Äußersten nicht zurückschrecken und sollte den Delinquenten einfach dem Geheimen Medizinalrat Kornfeld zur ärztlichen Behandlung übergeben.

Schlechtigkeit.

„Eulenburg ist trotz allem doch ein richtiger Schürzenjäger! Jetzt hat er schon wieder ein „Verhältnis“ sitzen lassen, nachdem er monatelang mit ihr posiert hat.“

„Das arme Mädchen! Wie heißt sie denn?“
„Preussische Justiz!“

Glossen.

Die landwirtschaftliche Genossenschaft für Oberpfeffen wählte den wegen Unterschlagung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilten Direktor Hirschel wieder.

Sie bekam noch am selben Tage ein begeistertes Sympathietelegramm vom sizilianischen Nazi-Bund.

In Zwickau wurde ein elfjähriger Junge gefesselt vom Polizisten durch die Straßen geführt.

Es ist die höchste Zeit, daß für heldenmütige Schutzleute, die sich an solche gefährliche Verbrecher heranwagen, eine Tapferkeitsmedaille oder ein Orden gestiftet wird.

In Meutin bei Linbau ist ein „Verein für Anstand und Bildung“ gegründet worden. Größter soll Ehrenpräsident werden.

Der Papst bekommt zu seinem fünfzigjährigen Priesterjubiläum unter anderem einen goldenen Thron geschenkt.

Wiß zur Feier hofft man den darauf eingravierten, etwas taktlosen Spruch ausgemergelt zu haben. Er lautet nämlich: „Eher geht ein Kamel durch ein Nadelohr, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes kommt.“

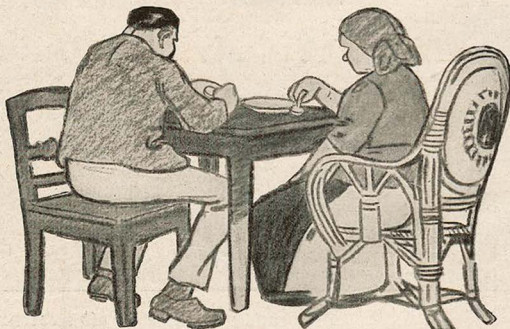
In Konstantinopel ist kürzlich die erste Strafe wegen Preßvergehens verhängt worden. Der Sultan soll sehr ärgerlich sein, daß ihm der Berliner Preßkongreß daraufhin kein Hudigungstelegramm geschickt hat.

Am verschiedenen mecklenburgischen Schulen sind von 18 wöchentlichen Schulstunden 8 für Religion, 6 für Deutsch, 2 für Rechnen; Geographie gibt es nur im Winter.

Es ist unangenehm, daß die 6 „deutschen“ Stunden zum Buchstabieren von Kateschismus-Sprüchen und die 2 Rechenstunden zum Ausrechnen der alttestamentlichen Regierungszeiten verwandt werden. Sonst könnte eine derartige Vergeudung von Zeit für profane Zwecke gar nicht scharf genug verurteilt werden.

In Dortmund ist seinerzeit ein Malergeselle zu Unrecht zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden, die er inzwischen abgesehen hat. Der Dortmunder Richter, die das Versehen begingen, geben jetzt ein rührendes Beispiel von Gerechtigkeitsliebe. Um einen Ausgleich für den Fehlproß zu schaffen, wollen sie beantragen, daß ihr Jahresgehalt in eine entsprechende Freiheitsstrafe umgewandelt wird, die sie dann abzusitzen haben.

Eine Gewissensfrage.



„Ich möchte nur wissen, ob unser Pfarrer die umgeschmolzene Kartoffelsuppe auch als Wahe Gottes betradtet?“

Schmerzloch.



„Id wiede ja ooch ferne den Luftklotzenverein beitreten, aber id soebe, mit meine drei-hald Gintner Lebendgewicht lassen se mir in seen Schalen rin.“

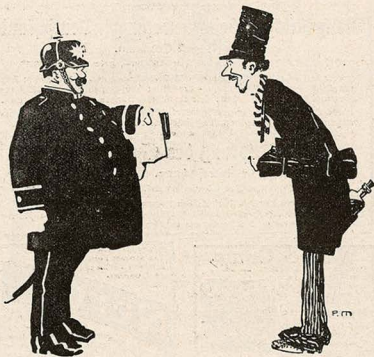
○ ○ ○

Der fremdling.



„Jetzt kam mir gar an ausländischen Völler.“
 „So? I hab' a wessens, er is a Deutscher!“
 „Was, a Deutscher, a Berliner is er!“

Patriotische Propaganda.



„Sie sind wegen Bagabondage aufgegriffen und vom Herrn Landrat zu sieben Tagen Gefängnis verurteilt. Es soll aber Gnade vor Recht ergehen und Ihre Strafe auf drei Tage ermäßigt werden, wenn Sie sich verpflichten, Mitglied des hiesigen Kriegervereins zu werden.“

○ ○ ○

Vorteilhaft.



„Die Reichste, lieber Bruder, ist doch eine ganz schöne Einrichtung. Wir er-
 fahren dabei wenigstens, wo und wie wir uns gut amüsieren können.“

Verlag von J. B. W. Dieb Nachf. in Stuttgart.

Gesien sind ersichtlichen:

Die christliche Arbeiterbewegung in Deutschland

Von August Erdmann. VIII und 200 Seiten. Preis broschiert M. 9.-, gebunden M. 10.50.

Der Ursprung des Christentums

Eine historische Untersuchung. Von Karl Kanté. XVI und 500 Seiten. Preis broschiert M. 8.-, gebunden M. 12.75.

Wolf & Comp. Musikinstrumente... Harmonikas... Katalog gratis

Neurven... Jodel's Anervenlosgewebe... Apotheke P. Bässen in Dortmund. 187

Musik-Instrumente u. Saiten aller Art... Katalog gratis

Haarfabrikation... graue oder rote Haare... Lind. Hoffers, Berlin 11, Hoppenstr. 9.

Uhren- und Goldwaren... Verf. die Kosten. Zusend. meines illust. Prachtkataloges... Lyra-Fahrrad-Werke, Prenzlau, Postfach No. 141

Wie verbessere ich meine Lage?

Das ist heute eine brennende Frage für viele, da infolge des großen Andranges von Wanderern zu allen Staatsstellen, landwirtschaftlichen und anderen Berufen ein scharfer Wettbewerb und ein langsames Tempo im Fortschritt eingetreten ist.

Ein kranker Mensch Ein halber Mensch! Tarnum sind das ständige Gefühl u. die Zahnbartverfärbung... J. Pöhlmann, Fommerstraße 13, München P. 22.

Ausnahme-Angebot. MIT 5 JAHRE GARANTIE... Neuerster Haupt-Katalog über Stahlwaren, Waffen, Gold, Silber, Nickel- und Lederwaren...

Der Neue Welt-Kalender für 1909 ist zu beziehen durch P. Singer, Stuttgart.

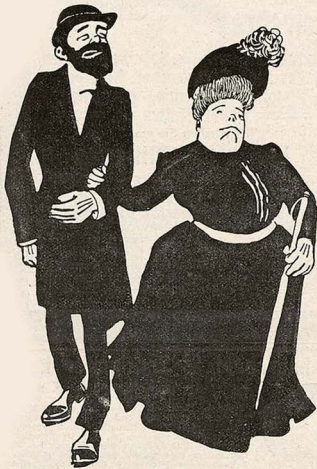
Wir verschicken 70 Uhren!

Wir haben uns entschlossen... Wir verschicken 70 Uhren!... Uhrenhaus „Chronos“ in Lugano C. (Schweiz).

Wir haben uns entschlossen... Wir verschicken 70 Uhren!... Uhrenhaus „Chronos“ in Lugano C. (Schweiz).

Emil Jansen, Wald 45... Stahlwarenfabrik b. Solingen.

Der Sargfabrikant.



„Wenn es mehr Anarchisten gäbe, würde man in meinem Gewerbe doch rascher Hoffseifer werden.“

Moderne Stoffe
aus erster Hand!

Da wir direkt an das Publikum versenden, sind wir in der Lage unsere überall beliebten, erstklassigen Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe Damentuche, Kleider- und Blusenstoffe ganz hervorragend billig abzugeben. Preisunterschied enorm, Vergleich überzeugt! Garantie für Güte. Viele tauende Anerkennungen. Umtausch nicht gefallender Waren oder Geld zurück.

Verlangen Sie
mit Postkarte Muster, wir senden dieselben an Jedermann franko und ohne Kautzvang.

Tuchausstellung Augsburg 69
Wimpfheimer & Cie.
Augsburg.

X-u-O-Beine wolleckt **Triumph D. R. M.**, Neut! Keine Polster, Eleg. bequem. Masse unnötig. Angabe ob X oder O. Diskr. Versand. Prospekt gratis. Preis bei Vorauszahlung Mk. 3.50 frei. Nachn. Mk. 3.55 frei. **Adolf Hencke, Berlin W. 39/38, Frankenstr. 8.**

Uhren
auf
Teilzahlung

Tausendbelegte
Anzahlungen

Handerttausende Kunden.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 206.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Photographische Apparate
auf
Teilzahlung

Tausendbelegte
Anzahlungen

Handerttausende Kunden.

Tausend beglub. Anerkennung.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 206.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Goldwaren und Geschenkartikel
auf
Teilzahlung

Tausend belegte
Anzahlungen

Handerttausende Kunden.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 206.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Musikwaren und Sprechmaschinen
auf
Teilzahlung

Tausendbelegte
Anzahlungen

Handerttausende Kunden.

Katalog mit zirka 3000 Abbildungen umsonst u. portofrei.

Jonass & Co., Berlin SW. 206.
Belle-Alliance-Strasse 3.

Buch der Totlachen

entw. de neuesten, originellen und interessanten Capitel. Scherz und Witz aus. Preis nur 1,50.

E. Horschig Verlag
DRESDEN-A 19 D.

== MAGERKEIT. ==

Schöne, volle Körperformen durch unser langjährig bestbekanntes Nahrungsmittel, mit goldenen Medaillen Paris, Hamburg, Berlin preisgekrönt. Aerztlich empfohlen. Frappante Gewichtszunahme. Garantiert unschädlich. Streng reell - kein Schwindel. Viel Dankschreiben. Karten m. Gebrauchsanw. 2 Mk. Postanw. o. Nachn. excl. Porto.

Hygienisches Institut
D. Franz Steiner & Co.
BERLIN 141, Königsgräzterstr. 78.

Händler und Hausierer

berichtet Preisliste ab Kurz-, Wand-, Feder- und Stahlfwaren, Seiten und alle einflussigen Artikel von Wilhelm Sonnensberg (Geb. B. Rosenstr.), Hamburg 50, Großsackmarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Einzelbesitzer und Direktvertrieb. Versand überallhin gegen Nachn. m. E.

Sanitäre Artikel
zur Gesundheitspflege

sämtl. elektr. chirurg. Bad- u. dages-Artikel.

Bitten Angabe, worüber Offerte gratis gewünscht.

Josef Maas & Co. Berlin 53
Oranienstrasse 108
Gummiwarenfabrik.

Pickel im Gesicht

Millesser u. Sommer-sprossen verschwind. über Nacht durch Anwendung des Cosmet.

Cosmocon Eryol
das weisse Stirn und Nase und sanftweiche Haut erzeugt. Dose 3 Mk. Erfolgr. attestiert.

Cosmet. Laboratorium
Berlin 11, Köpenstr. 5.

Wilhelm Kruse
Marknowkirchen Nr. 953

Die Grösste

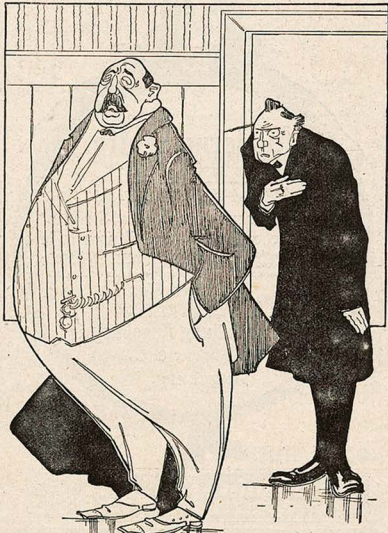
Verteile bei direktem Bezug

Haupt-Vertrieb frei.

Manoli
ABBAS
MANO
LA FLEUR

Rud. Höffers,

Der Kanzleichef.



„Herr Meier, ich gehe jetzt in mein Bureau arbeiten — um vier Uhr können Sie mich wieder.“

Jagdgewehre



Jaaggeräte aller Art wie Scheibenbüchsen, Teschins, Luftgewehre, Revolver, Pistolen, Munition, Utensilien, Raubtierfallen etc.

erhalten Sie am besten und billigsten unter 5 Jahre Garantie bei der Gewehrabrik

H. Burgsmüller & Söhne
Kreienzen 225.

Hauptkatalog, der reichhaltigste u. interessanteste der Waffenbranche, an jedermann umsonst, portofrei und ohne Kaufzwang.

Schnurrbart 8 Zentimeter lang



in vier Wochen
Herz J. H. ... 54
Jugendzeit in Krupp,
schrieb aus: Vor etwa 3 Wochen ließ ich mir von Ihnen eine
Dose Ihres mir von einem Kollegen sehr warm empfohlenen
Fardungsmittels „Novella“ Nr. 11 schicken und
samt im Jahre jetzt mitteilen, daß Ihr „Novella“ eine
wunderbare Wirkung bei mir ausübt, hat das Wachstum
meines Schnurrbartes befreit sich während der
Anwendung des „Novella“ von 8 auf 10 cm, so daß ich in
4 Wochen einen 8 Zentimeter langen, förmlichen
Schnurrbart hatte. Ich bin heute ganz erfrischt und
reine Blumen aus Düsseldorf gen., Meines Schnurrbartes zu
erschaffen. — Dieses Originalrezept, sowie Handreich
von anderen können in unserem Bureau eingesehen werden.
Wollen Sie daran etwas für Ihren Schnurrbart anwenden,
so nehmen auch Sie nur das „Novella“. In Fällen, wo der Erfolg ausbleiben
sollte, geben wir das Geld unbedingte wieder zurück. Jede Dose verdirben wir
gerne zu machen oder zu verschenken, nur schicken wir Sie nicht mit Garantie.
Preis pro Dose 1/2 Mk. 2. —, Nr. 11 Mk. 4. —, Nr. 111 Mk. 5. —
(Porto extra). Versand in verschlossenen Packer, allein recht von
Kosmetische Anstalt, Luxemburg-Graben 158

Umsonst



Echt silberne

Remontoir-Uhren

erhalten Sie unsere Sprechmaschine „Chronophon“, wenn Sie auf eine bestimmte Anzahl Schallplatten, monatlich 2 Stück, abonnieren. Mit dem Apparat werden 4 doppelseitige Platten (8 Stücke spielend) unter Nachn. geliefert. Kein Preisaufschlag. Deutsche Chronophon-Gesellschaft m. b. H., Darmstadt.

Verlangen Sie Katalog Nr. 77.
Tüchtige, solvente Vertreter gesucht.

garantiert gutes Werk, 6 Rubis, schönes starkes Gehäuse, deutscher Reichelstempel, 2 echte Goldbränder, Emaille-Zifferblätter, Mk. 1. 50. Dieselbe mit 2 echt silbernen Kapellen, 10 Rubis, Mk. 1. 3. —. Schlechte Ware führe ich nicht. Meine sämtl. Uhren sind wirklich abgezogen u. genau reguliert; ich gebe daher reelle 2 jährige schriftliche Garantie. Versand gegen Nachn. oder Postzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Billigkeit bei mir ohne jedes Risiko. — Reich illust. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten, Goldwaren, Musikwerke, Stahl- u. Lederwaren gratis u. franko.

S. Kretschmer,

Uhrn, Ketten und Goldwaren am gros, Berlin 532, Neue Königstrasse 4.
Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Unreinen Teint,



Max Noa, Halleberstr. 22, Berlin, Niederschönhausen Nr. 23.

Tagebuch und Flohs
Hochinteressante Erzählungen aus den
Lebenszeiten eines Flohs. Preis nur
Mk. 1.50 Post u. Ankerwerkgeld gratis.
E. Horsching Verlag,
DRESDEN A. 1904.

6 Mark
Statt 18 Mk.
nur 6 Mk.



Prachtv. Remont.-Gloria
Silber-
Herrenuhr
mit 4 starken,
herrl. gravierten
Kapellen u.
Sprungdeckel
10 Steine,
Ankerwerk, genau gehend, 3 Jahre
Garant. Geg. Nachn. von 6 Mk. zollfrei.
J. König, Wien VII, J. Kaiser-
strasse 101.
6-Pfennig-Postkarte gültig!

MEINEL & HEROLD



Harmonikafabr., Klingenthal (S.) No. 800.
Ist. als Spezialität
Zugharmonika's,
2, 3, 4, 6, 8, 10, 12,
1, 2, 3, 4, 6, 8, 10, 12,
Breit, in über
1300 Num. (Innere) ab
billig u. doch gut.
Bendolons,
Mundharmon., Dreh-
orgeln, Violinen,
Zithern, Okarina,
Orgeln, Gitarren,
u. alle repara.
Neuester Katalog an Jedermann frei.

Kabsägerei

Handkabsägerei, Holzbrand-
material liefert am billigsten
sämd. Werkzeuge, Vorlagen, Holz usw.
J. Brendel, Mutterstr. 43, Pfalz.
Reichl. Katalog gratis und
franko. Laubsägeholz
pro qm von 1 Mk. an.

Gicht, Rheuma,



wenn auch veraltet, heilt selbst in hartnäckigen Fällen
Zoltan-Salbe.
Zahlreiche Anerkennungen von Geheilten.
Preis pro Fl. Mk. 2. —
Zu beziehen durch:
Dr. Mauch'sche Apotheke,
Göppingen II (Württemberg.)



„Haben Sie gelesen, Frau Kolontarat, fürst Bülow wünscht, daß überall geparkt wird, auch im Reichshaus.“
 „Gewiß, Frau Direktor, ich habe auch schon damit angefangen, indem ich künftig meinem Dienstmädchen sehr wenig gebe.“

Brennabor

Die Kugellager sind gegen Staub und Nässe völlig abgedichtet; sie brauchen nur einmal im Jahre geölt werden.



Preisverzeichnis kostenlos.

Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.



Gratis

liefern wir 10 neueste Stücke (25 cm Durchmesser) bei Bestellung eines Sprachapparates, für dessen Begleitung

1 Pf.

gänzlich genügen. Unter gleichen Bedingungen liefern wir Platten ohne Apparat, selbstspielende Musikwerke, Violinen nach alten Meistermodellen, Bratschen, Celli, Klavierbeine, Gitarren, Saiten aller Systeme usw. — Automaten aller Art.

Garantie f. beste Qualität. Billigste Preise.

Katalog 07 gratis u. frei. Postkarte genügt.

Bial & Freund
Breslau II

Trinken Sie gern

einen hochfeinen, unverfälschten Cognak, Rum, Brantwein, echten Likör, Punsch od. stouerfreies Bier; erfrischende Limonade, Wein od. dergl., so werden Sie nicht ihr Geld fort für hochversteuertes, d. Zwischenhandel versteuerte, oft sehr minderwertige fertige Fabrikate oder geringe Essenzen. Bestellen Sie sofort das wertvolle, 192set. Illustr. Rezeptbuch: (Preis 50 Pf.), 12. Aufl., eine höchst vollkommene Sammlung nur wirklich prakt. erprobter, vieltausendfach bewährter Rezepte zur sofortigen mühelosen Selbstbereitung aller Getränke. Hierdurch sparen Sie viel Geld u. haben den unzweifelhaften Beweis f. absolute Reinheit u. nur allerbeste Qualität. Geg. Einlösung v. nur 50 Pf. in Marken direkt v. Verfasser MAX NOA, Hoflieferant (Prinz. Schwarzb.), Berlin-Niederschönhausen Nr. 23.



Prospekt mit Rezepten zur Information versende kostenfrei.

Achtung, Kollegen!

Alljährlich der vorjährigen Ausprägung der Schwarzwälder Uhrenindustriearbeiter wurde in Schweningen eine Genossenschaft gegründet. Dieselbe verfertigt und versendet

Schwarzwälder Jockele-Wanduhren

mit sauber geschnittenen Schildern von 1,20 Mk. an bis 3,90 Mk., mit Kuckucksruf von 6,50 Mk. an bis 10 Mk., mit Kuckucksruf und Federschlag von 13,50 Mk. an, unter Garantie. Nichtkonvertierendes Geld zurück.

Von 6 Stück ab porto- und verpackungsfrei gegen Nachnahme.

Vertreter allerorts gesucht. Besondere Bedingungen Mich. Fleig & Cie., Schwarzwälder Uhrenfabrik :: Schweningen a. N.



Konzert und Theater im Haus durch die vollkommene Grammophonmaschine:

Mill-Opera

Interessant-Katalog gratis Das Jacob-Fr.-Verlin, 152 Friedrichstr. 9

Bequemste Monatsraten!



(Oberbett, Unterbett, Kissen und Pfahl) mit garantiert neuen Federn gefüllt. In besserer Ausführung Mk. 15 u. 20, desgl. zweischläfr. Mk. 18, 22, 23 u. Holzbettstelle wie obige Abbildung, mit Matrassen, Keilkissen, einschläfr. M. 20, zweischläfr. M. 25. Versand b. freier Verpackung, geg. Nachn. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Ungarische Bettenfabrik mit elektr. Betrieb in Hamburg J. 3. Preisl. frei! Zahlr. Nachbestellungen.



„Bessere Akkordeons“ Wilhelm Lauka Gera Reuss No. 29 Harmonikafabrik. Akkordeons schon von M. 1,50 an. Preislagen umsozt und portofrei.

Jeder Mensch hat sein Steckenpferd - meins ist

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

VON BERGMANN & CO. RADEBEUL.

Denn nur diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut, blendend schönen Teint und beseigt Sommersprossen sowie alle Hautunreinigkeiten, a Stück 50 Pfg. in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

← Zweiertei. →



„Haben Sie schon gehört? Herr v. Knebel-Döberitz fordert im Scherfschen „Tag“, daß die ländliche Jugend nicht vor dem 21. Jahre die Scholle verlassen soll!“

„Was? Mein Junge soll nicht nach Berlin gehn und sich 'n bißchen amüsieren können, bei Hof und Jarbe? Das fehlte grade noch!“

„Aber beruhigen Sie sich, er meint natürlich nur die Profeten!“

„Ja, warum sagen Sie das nicht gleich?? Das ist ja ganz meine Meinung!“